



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das XIV. Cap. Wie vnser Herr dem Begirer sich wol zu halten vnd regieren
ein schöne Lehr vnd Regel gibt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

mein dienst angenehm vnd gefellig sey / vnd
das ihr in mir gelobt vnd geehrt werdet.

~~~~~

Das XIV. Cap.

Wie vnser Herz dem Begirer sich wol  
zu halten vnd regieren ein schöne  
Lehr vnd Regel gibt.

**S**ehet auff vnd sorgt nit weis  
ter / so fern das ihr hin fortan gut  
vnd from / vnd ein solcher / als  
sich gehört / wöllet werden / so wil ich al  
les das Leid vnd Verdruß / das ihr mir  
gethan habt / nimmermehr gedemcken. Je  
doch damit ihr noch mögt besser werden / so  
wil ich euch vier wörtlein lehren / vnd mit  
geben / die werden euch viel nutz einbrin  
gen / so fern ihr sie wol behaltet / vnd in ewer  
Gedechtnus fasset. Nemmet diese zwen /  
ich vnd du / die seynd die ersten / vnd  
die andern zwen seyndt / Sclauē vnd Kö  
nig / wann ihr diese vier wörter wol werdet  
können vben vnd zu werck stellen / so wer  
den sie euch zu grösser Vollkommenheit  
vnd Sauberkeit des Hergens helffen / vnd  
fürdern /



fürdern / vnnnd euch vor aller ewerer bewe-  
gung beschirmen / vnnnd machen / daß ihr  
mit jederman hinnen im Frid / ruhe vnnnd  
liebe werdet leben vnd conuersieren. Ich  
bitt euch mein Herz / saget Begirer / wöl-  
let mir zeigen / wie ich mich mit diesen vier  
worten brauchen vnd vben muß / ihr mögt /  
sprach vnser Herz / alle ewere Übung auff  
diese wörter richten / dann sie halten grosse  
Sentenz vnd Verstand in sich / vnd dar-  
aus man allein möcht grosse Bücher be-  
schreiben / vnnnd dardurch allein zu gros-  
ser Vollkommenheit erreichen / ohne daß  
ihr andere Bücher bedürffet. Wann  
ihr mit mir köndet reden oder etwas thun /  
daß euch befohlen ist / vnnnd daß ihr vast  
erkalt / engogen vnd vnlustig seyd / mache  
ewer Rechnung / daß ich euch diese Wort-  
sage / ich vnd du / vnd nit mehr / vnnnd also  
vergesset der ganzen Welt / vnd alles daß  
ihr gesehen vnnnd gehört habt / vnnnd geden-  
cket daß niemand in dieser Welt ist / dann  
ich vnnnd du / die andern zwey Wörtlein /  
Sclaue vnnnd König / werden euch die-  
nen im Hauß mit den Brüdern zu leben /



handlen vnnnd conuerfieren. Nemlich für das ein/dasß ihr/ihr aller Sclaue feyd/ vnd also werdt jr demütig vnd gehorsam feyn. Vnnnd für das ander dasß ihr ewer selbst König feyd /dann ich mach alle König gar reich/ihnen viel Lust vnd guts Lehen verleyhend. Mit diesem Bericht laffet euch auff dißmal genug feyn / vnnnd ziehet im Friden hin. Warumb wolt ihr mein Herz sager Begirer / dasß ich weg gehe / vnd von euch scheiden? vmb deß willen vnd damit / sprach vnser Herz / dasß ihr nicht meiner/dasß ihr es nit verdient vnd würdig feynd / alle zeit bey mir zubleiben / dann allein so viel als ich wil / vnnnd wann ich euch thue ruffen / damit dasß ihr keine eytele Ehr vnnnd Vermessenheit durchnemmet. Vnd derhalben wann ich wil / so werd ich euch lassen ruffen / jedoch ehe dasß jr weg gehet / last ewer Herz hie bey mir / damit an was Ort ihr feyn werdt / dasß das fürnemst vnnnd das best bey mir bleibe. Das geselt mir wol mein Herz / sprach Begirer / ich vbergib vnnnd schenck euch mein Herz ganz vnd gar. Ich bin zu friden / sprach vnser



vnser Herz/ daß es auff diß mal bey mir  
 bleibe. Dann gedencet nicht/ daß ihr es  
 so oft werdet thun können als jr wolt/ vnd  
 noch zu ewer selbst eigner vnd grösserer de-  
 mut vnd Nutz/ so werd ich es nicht bey mir  
 halten wollen/ sonder eines Dings daß jr  
 nicht wisset/ wil ich euch berichten / das ist/  
 wie mehr ich zu nutz/ Trost vnd Frewd mei-  
 ner Diener arbeite vnnnd mich bemühe /  
 so viel mehr vnd öffter ich ihnen viel Leyd/  
 Trübsal vnnnd Widerwertigkeit zu leyden  
 zuschicke/ aber wolt ihr mir eweren Hund/  
 den Guten willen/ da lassen / der wird wol  
 allzeit bey mir ( daß er nimmermehr / von  
 mir scheide ) seyn mögen ihr wöllet dann  
 selbst nicht/ vnnnd daß ihr mir den alle Tag  
 beuehlet. Warumb / sprach Begirer/ ist  
 es von nöten / den alle Tagen euch zu beueh-  
 len ? wurdet es ein mal nicht genug seyn?  
 nein/ saget vnser Herz/ nicht darumb/ daß  
 ich es vergessen wurde / sonder damit ihr  
 meiner nit vergesset/ vnnnd daß ihr Ursach  
 habet mich allzeit in ewerer Gedechnuß  
 zu behalten / damit daß ich euch guts  
 thue/ vnd zu ewerem Nutz zu hilff komme,

N v

Dann



Dann meiner halben / was hilffte es mich /  
oder was hab ich darvon / ob ihr meiner  
ingedenck seyd oder nicht? ich danck euch  
mein HERR / sprach Begirer / dann ich  
vorhin eweren guten Willen vnd Gütig-  
keit kenn vnd weiß / durch welche allein ihr  
alle Ding in vns thut vnd schafft / gleich  
ob ihr derselben nottürfftig weret / vnd das  
allein zu vnserm nutz.

~~~~~

Das XV. Cap.

Wie Begirer die obgemeldte vier
Wort / die ihm vnser Herr geben hat /
vbet / vom Trug den er darauff nam /
vnd hie beschleußt sich der
dritt vnd legt theil.

Sarnach so zog Begirer auß
des Herren Kammer / sein Herr
bey ihm lassend / vnd er fand Be-
gir Gottes / die seiner an der Thür war-
tet. Was habt ihr so lang darinnen ge-
macht? saget Begir Gottes / meint jr / daß
vnserm Herren so viel Wort gefallen: ihr
werdt zu zeiten mehr mit einem Wort /
als mit hundertten bey im außsprechen. Ach
mein